

Am 17. Oktober 1797 wurde der Friede zu Campo Formio geschlossen mit der geheimen Bestimmung, daß das linke Rheinufer an Frankreich fallen sollte. Es herrschte allgemein große Freude über den Frieden, eine Änderung der Verhältnisse war aber nicht zu merken. Die französischen Umwälzungen auf dem linken Rheinufer dauerten fort, die sogenannten Klubisten agitierten für Vereinigung der Pfalz mit Frankreich. Hier ergab man sich stillschweigend in sein Schicksal. Am 4. November 1797 wurde ein Generalkommissär für die Länder zwischen Rhein, Maas und Mosel ernannt; die deutschen Ämter wurden durch französische ersetzt, französische Gesetze wurden in den neuen Provinzen veröffentlicht und alle Vorrechte des Adels und der Geistlichkeit, der Lehens- und Grundherren hörte auf, der seitherige Gemeinmann wurde Bürger. Am 5. Dezember 1797 wurde der ganze Ort auf Befehl des Kapitäns Close nach Emigranten durchsucht, aber ohne Erfolg.

b) 1798—1816.

Mit Beginn des Jahres 1798 war die Neuordnung fertig, die weltliche Macht des Bischofs von Speyer hatte aufgehört, Maikammer gehörte jetzt zum französischen Departement Mont Tonnere und zum Arrondissement Spire, Kantonort blieb vorläufig Kirchweiler, später wurde es Edenkoben.

Am 20. Januar 1798 wurde die Verwaltung der Gemeinde den Bürgern Jakob Denier, Lambert Thormann, Jakob Franz und Friedrich Frankmann übertragen. Die Bürgermeister, welche die Gemeinderrechnung führten, blieben bis 1804.

Am 23. Januar wurden die Beamten des Oberamts Kirchweiler entlassen. Ein gewisser Nimis (abgefallener Kapuziner, der als Notar in Hagloch starb) wurde französischer Kantonsrichter.

Nach der weiteren Regelung der Gemeindeverwaltung wurde in Maikammer Friedrich Schwarzwalder Agent und Emanuel Heilweck Adjunkt, in Alsterweiler Peter Adam Koch Agent und Friedrich Eisenbiegler Adjunkt.

Jetzt kam gleich eine Reihe von Befehlen vom Kantonsrichter. Versammlungen durften bis auf weiteres nicht mehr gehalten werden. Jeder Einwohner sollte für seine Kinder und sein Gefinde verantwortlich sein, den Vorgesetzten und Geseßen bei Vermeidung der strengsten Strafe zu gehorchen.

Wegen vorgekommener Räubereien sollten Nachtpatrouillen durch das Dorf gehen. Fortdauernd wurde nach Personen gesucht, die durch ihre seitherige Stellung und durch ihr Verhalten das Mißfallen der neuen Regierung erregt hatten.

Laut Befehl vom 28. Februar 1798 mußten alle Personen die dreifarbige Kolarde, wie sie die französischen Soldaten trugen, bei Vermeidung einer Strafe von 8 Tagen Gefängnis tragen. Wer sie einem Bürger abreißen oder sie entehren sollte, würde vor den peinlichen Gerichtshof gestellt und nach der Schärfe des Gerichts gerichtet.

Am 19. Juli 1798 wurde an Stelle des christlichen Kalenders der republikanische gesetzt. Schon am 31. März 1798 wurde zum erstenmal hier und Umgebung die Dekade als neuer Ruhetag bei Musik und Trommelschlag gefeiert. Die Feste des Herrn und der Heiligen wurden abgesetzt bis auf Weihnachten, Christi Himmelfahrt, Maria Himmelfahrt und